

Frankreich? Läßt sich der Abgrund, welcher sich vor unsern Füßen aufgethan hat, durch nichts weiter füllen, und müssen wir rettungslos in denselben versinken? Wer Wind säet, wird Sturm ernten, das steht unauslöschlich fest. Wie die Saat, so die Ernte, da hilft kein Deuten! Lassen wir nicht ab von der Sünde, so läßt auch Gott nicht ab von der Strafe. Ein Weg aber ist, auf welchem wir dem Gerichte und dem ausgestreckten Arme Gottes entrinnen können. Es ist der Weg der Buße. Bußthränen allein können das Feuer löschen, welches mitten unter uns zu brennen angehoben hat. Wenn unser Volk den Herrn wieder sucht, so wird er sich finden lassen und uns wieder gnädig sein. Und auch dieses Bußwehen, wenn unser Volk anders noch fähig ist, es auf sich wirken zu lassen, es wird von oben herab die menschliche Gesellschaft durchdringen. Die Könige und Fürsten, die Obrigkeiten und Gewaltigen, die Prediger und Lehrer, sie werden dem Volke voran gehen in der Buße und Demüthigung vor Gott, haben auch bereits hier und da angehoben, es zu thun. Lassen auch wir an unserm Theile es nicht daran fehlen. Eine Bußpredigt also dem deutschen Volke soll die Geschichte der französischen Revolution sein.

Es liegt etwas Wahres in jeder Revolution. Soll doch im Wesen jedes einzelnen Menschen nach dem Worte Gottes eine Revolution, ein Umsturz des Alten, eine Verneuerung, eine Wiedergeburt stattfinden. Eben darin, daß wir Menschen alle einer solchen Erneuerung bedürfen, liegt die Kraft der Revolution. Der Teufel verstellt sich in einen Engel des Lichtes. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, das ist das Feldgeschrei der Revolution, aber diese Worte haben nur eine Wahrheit, wenn sie vom Kreuz herab über die sündige Erde schallen. Wir werden sehen, was sie bedeuten und wohin sie führen, wenn es der Geist von unten ist, der sie den bethörten Menschen zuruft.

Wohlan! schicken wir uns an zu der Wanderung durch ein tiefes, schauerliches Thal menschlicher Sünde und Verworfenheit. Mitten auf dem blutgetränkten Acker steht für uns Alle ernst mahnend der Baum der Erkenntniß; mögen wir von seiner Frucht pflücken, also daß sie uns zum Leben gereiche.